



„Die aus unserer
traditionell
bäuerlichen
Auslaufhaltung
– ohne
Gentechnik*“

Sepp Gruber

Ausgebrüet

Nr. 1-2010

„Osterhühner“ helfen dem Osterhasen

Am Ostersonntagmorgen hält es kein Kind lange im Bett. Schließlich müssen alle Leckereien, die der Osterhase gebracht hat, gefunden werden. Hasen sind erst seit dem 17. Jahrhundert für die bunten Eier verantwortlich. Davor mussten sich je nach Land die Störche, Hähne oder sogar der Kuckuck die Arbeit mit dem Verstecken der bunten Eier machen.

Warum das so ist, ist leicht erklärt: Jedes Kind, besonders auf dem Land, weiß, dass Hühner keine bunten Eier legen. Daher musste ein anderes Tier, das im Frühjahr aktiv ist, zum Ostereierbringer gemacht werden. Seit 1658 ist es nun der Hase, der in der Kinderphantasie mit einem Eierkorb herumhoppelt. Allerdings wäre der ganz schön aufgeschmissen, wenn er nicht die braven „Osterhühner“ hätte, die die vielen Eier legen, die natürliche möglichst alle aus biologischer Haltung sein sollten.

Walter Höhne

Bioeier in aller Munde

Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für Bioeier. Eine erfreuliche Entwicklung, die jedoch auch Probleme mit sich bringt: Bioeier werden knapp!

Jahrelang haben Tierschützer und alternativ wirtschaftende Legehennenhalter, in vorderster Front Biobauern, für ein Verbot der Käfighaltung gekämpft. Nun ist in Deutschland endlich das Aus für diese tierquälerische Haltung gekommen. Seit dem 1.1.2010 dürfen Legehennen nicht mehr in den kleinen Käfigen der Legebatterien gehalten werden. Eine gute Entscheidung, die der Handel vielfach schon vorweg genommen hat, indem er Eier mit der „3“, also Käfigeier, aus dem Sortiment genommen hat, nachdem die Akzeptanz beim Verbraucher für ein Ei mit der „3“ mehr und mehr gesunken ist. Der Kunde greift nun vermehrt zu Eiern aus alternativer Haltung, besonders zum Bioei. Eine erfreuliche Entwicklung, die aber durchaus auch zu Lieferengpässen



Bunte Bioeier, wie von „Die Biohennen“ angeboten, gibt es aufgrund der Knappheit nur sehr eingeschränkt

führen kann. Besonders wenn zu Festen wie Ostern plötzlich der Bedarf noch weiter steigt. „Wir hoffen, dass noch mehr deutsche Landwirte auf die biologische Legehennenhaltung setzen, um die gesteigerte Nachfrage besser bedienen zu können“ sagt Walter Höhne, Vorstand der Biohennen AG, „und damit noch mehr Hennen in der tiergerechter Bio-Haltung leben können“.

Ist das Tier gesund, freut sich der Mensch

Dieser aus der Werbung bekannte Slogan lässt sich auch für die Legehennenhaltung anwenden, schließlich kann man ein Bioei mit einem guten Gefühl kaufen. Die Hühner müssen sich zwar ebenfalls wirtschaftlich „rechnen“, aber der Biobauer achtet darauf, dass das im Rahmen einer artgerechten Haltung geschieht.

Werden Vorwürfe der tierquälerischen Tierhaltung wie in der Report-Sendung des SWR Fernsehens im Zusammenhang mit der Hähnchenmast öffentlich, wird viel polemisiert und dementiert. Doch selbst wenn man den dort gezeigten Umgang mit den Tieren nach den Worten der Betreiber als „Ausnahme“ annimmt, zeigen die Bilder darüber hinaus, wie trostlos das „normale“ Leben von Tieren in der Massentierhaltung ist. Dicht an dicht drängt sich das Geflügel, das vom ersten Tag an weder Tageslicht noch eine grüne Wiese sieht. Regelungen über die Besatzdichte für Elterntiere zur Bruteierzeugung existieren nicht, für die Erzeugung von Masthähnchen gibt es seit 2007 eine Mindestvorschrift der EU. Bundeseinheitliche Eckwerte für eine freiwillige Vereinbarung zu Haltung von Masthühnern lesen sich dann zum Beispiel so: „Der Tierhalter plant die Besatzdichte so, dass in der Endphase der Mast 35 kg Lebendgewicht pro Quadratmeter

nutzbarer Stallfläche nicht überschritten werden“. Da kann man sich leicht ausrechnen, wie viel Platz das einzelne Hähnchen zur Verfügung hat.



*Konventionelle Hähnchenmast
Foto: Deutsches Tierschutzbüro*

Was steckt hinter Billigpreisen?

Aktuell tobt bei den Discountern eine Preisschlacht großen Ausmaßes. Hauptsache billig ist da die Devise. Billig-Lebensmittel, in Agrar-Industrieanlage hergestellt, werden fein verpackt und mit Bauernhoflabel kaschiert. Da greift der Verbraucher gerne zu. Zu billigen Schnitzeln, Eiern oder Milchprodukten. Dass der Preiskampf beim Tier seinen Anfang nimmt und auf dessen Rücken ausgetragen wird, fällt nicht auf.

„Die Tierproduktion gehört wieder in verantwortungsvolle bäuerliche Hände“ ist daher die Forderung von Walter Höhne. Als Vorstand einer Erzeugergemeinschaft von 24 Landwirten mit ökologischer Legehennenhaltung weiß er wovon er spricht. „Dadurch werden die Produkte zwar

nicht billiger, aber besser“. Bessere Lebensmittel, das ist ein Argument, das für immer mehr Verbraucher ausschlaggebend ist. Genauso wie die Regionalität. Gewünscht wird eine Qualität, die man durchaus auch mal vor Ort nachprüfen kann.

Die Kompetenz unserer Biobauern

Um ein artgerechtes Leben von Legehennen bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit zu realisieren braucht es zum einen viel Platz und zum anderen ein fundiertes Wissen über das soziale Verhalten von Hühnern. Diese Voraussetzungen erfüllen die Landwirte der Biohennen AG. Helle Stallgebäude, großzügiger Grünauslauf sowie ein wettergeschützter Wintergarten sind äußere Voraussetzungen. Täglicher Kontakt durch Handfütterung der soziale Aspekt. Glückliche Hühner, wenn man diesen vermenschlichenden Ausdruck gebrauchen will, die Bauern der Biohennen AG haben sie!



Biobauer Jörg Endraß aus Wangen/Allg.